

September
Oktober
November
2020

AnscharBote

Gemeindebrief der Kirche im Park



Evangelisch -
Lutherische
Kirchengemeinde
St. Anschar
Tarpenbekstr. 107
20251 Hamburg



GBD

Dieses Produkt **Deffle** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.



www.GemeindeBriefDruckerei.de

www.klauser-engel.de/tar105

So erreichen Sie uns

Kirchenbüro

Claudia Boskugel
 Tarpenbekstr. 107
 20251 Hamburg
 Telefon: 040 - 461 904
 stanschar@gmx.de
 (Öffnungszeiten: Dienstag 13:00-16:00)

Bankverbindung:

Ev-Luth. Kirchengemeinde St. Anschar
 IBAN: DE 16 200 505 50 1234 125 118
 BIC: HASPDEHHXXX

Pfarramt

Pastor Dr. Olaf Krämer
 Telefon: 0151- 640 289 47
 anschar-pastor@gmx.de

Kirchengemeinderat

Kirsten Litzenberg (2. Vorsitzende)
 stanschar@gmx.de

Kirchenmusik

Gisela Thobaben
 Mobil: 0177 - 88 622 88
 giselathobaben@gmx.de

Gästehaus

Angelika Kluge
 zimmervermietunganschar@gmail.com



Foto: Krämer, Thobaben Grafik: Lenz

In diesem Heft

- Geistliches Wort
- Tobias Nowoczyn
- Veranstaltungen
- Kirchenmusik
- Geschichte St. Anschar 3. Teil



Zitiert

„Vielleicht kehrt in dieser Weltfurcht vor einem Virus mit der unvorstellbar winzigen Größe von 120 Nanometern auch das Bewusstsein für die Realitäten einer anderen Welt zurück, die keiner je gesehen hat. Die christliche Religion jedenfalls wird auch in dieser größten Krise des Globalismus nicht untergehen. Der Glaube an die Auferstehung Christi von den Toten wird das Virus überleben“

(Welt am Sonntag)



„Das bloße Positivdenken unterminiert die Sensibilität für Probleme und für berechtigte Kritik, es ist kein lernendes System. Das kann individuell und gesellschaftlich zum Verhängnis werden“

(Der Philosoph Werner Schmid)

Liebe Gemeinde

Corona bewirkt ein neues Bewusstsein und erweckt eine überraschende Wertschätzung. Manches, was uns zuvor selbstverständlich war, tritt ganz neu in den Blick: allabendlich applaudierten die Leute von ihren Balkonen in Richtung Pflege, Kunden beschenken Verkäuferinnen, Müllleute erleben Anerkennung, Spargelpflücker erhalten Zuschlüge. Plötzlich bedanken sich die Leute für Kleinstes und wünschen einander gute Gesundheit. Allenthalben begegnet Hilfsbereitschaft und gute Nachbarschaft, es ist eindrucksvoll. Es scheint, als würde eine Krise immer auch den Blick für das Dankenswerte schärfen. Mit einem Mal bekommt das Selbstverständliche, das Übersehene und scheinbar Bedeutungslose neues Gewicht. Man fragt sich, was wirklich „systemrelevant“ ist und entdeckt dabei Überraschungen, etwa, dass der Urlaub im eigenen Lande auch ganz schön ist, oder dass weniger mehr ist.

Dass wir einander nicht umarmen, Herzen, küssen dürfen, dass wir auf warmherzige Gesten vorerst verzichten müssen, zeigt uns auf andere Weise, wie bedeutsam und unentbehrlich diese kleinen selbstverständlichen Gesten sind, deren Wert wir vor lauter Gewöhnung gar nicht mehr recht zu würdigen wussten.

So wachsen bei allem Klagen und Bangen zugleich Dankbarkeit und dankbare Erkenntnis. Beides hilft, Krisen zu meistern. Wer nämlich dankbar auf Gegebenes schaut, kann das Genommene leichter bewältigen. Wer einen Grund zum Danken hat, lässt sich nicht so leicht runterziehen von den Unbilden des Lebens. Wer weiß, wieviel er/sie (noch immer) hat, kann leichter loslassen und Verzicht üben.

Dem christlichen Glauben ist die Dankbarkeit eingepflanzt. Christenmenschen sind deshalb dankbare Leute. Sie danken allezeit, denn sie sind getragen von einem ganz bestimmten Lebensgefühl: sie wissen, dass sie sich einem Schöpfer verdanken und verstehen sich als unverdient mit Sein beschenkt, sie staunen über das Wunder des Lebens und nehmen nichts für selbstverständlich, sie feiern die Eucharistie (das ist Griechisch und bedeutet „Danksagung“), sie sehen im Nächsten einen von Gott mit Gaben Gesegneten, sie bitten um das täglich Brot,



und kommen zusammen an Erntedank. Dieser Dank ist spontan oder ritualisiert, individuell oder gemeinschaftlich, emotional oder vernunftgeleitet. Er tritt höchst facettenreich auf. Auch jede Gabe, die einer gibt, und jeder Obulus, den einer spendet, ist Ausdruck von Dankbarkeit für das zuvor Empfangene, ja jede gute Tat ist im Grunde ein Kind der Dankbarkeit.

So besteht ein innerer Zusammenhang zwischen Reformationstag und Erntedanktag: jener erinnert an die Gnade der Rechtfertigung, dieses an die Gnade der Schöpfung. Beides wollen wir im Oktober feiern und den Blick für das schärfen, was wirklich lebensnotwendig ist.

Ein dankbares Herz wünscht uns

Ihr Pastor Krämer



Liebe Leserinnen und Leser,

als ich vor 30 Jahren in der frisch eröffneten Zinnendorfstiftung als Student ausgeholfen habe, hätte ich nicht gedacht, einmal Vorstand des tollen Ortes Ansharhöhe werden zu dürfen.

Er hat sich seit dem sehr weiterentwickelt. Aber er ist ein diakonischer Ort geblieben. Das ist mit ein Grund, warum ich gerne den Stiftungsvorstand übernehme. Für mich macht Diakonie einen ganz besonderen Geist aus. Diakonie bedeutet für mich, dass jeder betreute Mensch – und sei er noch so hilfebedürftig – immer auch ein Gebender ist. Ich möchte jede und jeden mit der ganzen Persönlichkeit ernst nehmen und auf der Ansharhöhe ihre oder seine Fähigkeiten und Begabungen fördern. Seelsorge und Spiritualität haben einen festen Platz. Nicht nur für Christinnen und Christen, sondern auch für Angehörige anderer Religionsgemeinschaften oder religiös nicht gebundene Menschen. Ich freue mich, dass die Gemeinde St. Anshar mit der schönen Kirche mit uns auf dem Gelände ist und wir bei diesen diakonischen Fragen zusammen arbeiten können.

Mein Anspruch ist natürlich auch, dass die Stiftung Betreuung auf dem neuesten fachlichen Stand in bester Qualität leistet. Dies geht nur mit ganz viel Engagement, Fachlichkeit, Empathie und vertrauensvoller Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Angesichts der hohen und fordernden Arbeitsbelastung möchte ich alles dafür tun, dass unsere Mitarbeitenden langjährig, gerne und gesund bei uns tätig sind. Die Ansharhöhe ist „Unser Platz zum Leben“ – und das in einem wunderschönen Stadtteil. Wir sind Teil dieses Stadtteils, und deshalb möchte ich die Bezüge und Kontakte stärken. Die Ansharhöhe soll mit ihrer guten Atmosphäre und professionellen Arbeit bekannt und sichtbar sein. Schließlich bin ich dankbar, die Stiftung von meinem Vorgänger auch wirtschaftlich in gutem Zustand übernehmen zu dürfen. Ich möchte sie so erfolgreich weiterführen, damit Mittel für Investitionen zur Verfügung stehen und mögliche Krisen gut zu meistern sind.

Was bringe ich – außer 52 Jahren Lebenserfahrung – mit, um der Vorstandsverantwortung gerecht zu wer-



den? Ich habe in Hamburg Politik und Pädagogik studiert und mich in Bad Harzburg berufsbegleitend betriebswirtschaftlich qualifiziert. In der Stiftung „Das Rauhe Haus“ habe ich in Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie eine menschlich aufrichtige und prägende diakonische Zeit erlebt. Beim katholischen Träger „Deutscher Orden“ war ich Direktor von Einrichtungen in Buchholz und Aachen und habe Altenhilfe gestaltet. Anschließend wechselte ich als Bereichsleiter für die Wohlfahrtspflege ins Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes in Berlin. Zuletzt war ich vier Jahre lang Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer.

Ich freue mich auf das Kennenlernen der Menschen, die auf der Ansharhöhe leben und arbeiten, der Gemeinde St. Anshar und derjenigen, die mit der Ansharhöhe verbunden sind – oder es zukünftig sein werden. Ich freue mich darauf, zurück nach Hamburg zu kommen und mich auf der Ansharhöhe wieder direkter für und mit Menschen zu engagieren. Die Atmosphäre bei der Kuratoriumssitzung im Juli, an der ich schon teilnehmen durfte, hat mich darin bestärkt, dass es sich richtig anfühlt, dass sich Ansharhöhe und ich füreinander entschieden haben.

Tobias Nowoczyn

Lieber Herr Nowoczyn,

die Stifterin heißt Sie herzlich willkommen auf der Ansharhöhe! Wir hätten Sie so gern in einem feierlichen Gottesdienst begrüßt und Ihnen ein Fest ausgerichtet. Das muss leider warten bis die Zeit es wieder zulässt. Vorerst wünschen wir Ihnen Gottes Segen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Der Kirchengemeinderat von St. Anshar

Gemeindeversammlung

Unsere diesjährige Gemeindeversammlung findet am **8. November** im Anschluss an den Gottesdienst statt. Der Kirchengemeinderat informiert über seine Arbeit und nimmt Anregungen entgegen. Herzlich willkommen.

Erntedank

Es ist schön zu beobachten, dass der Erntedankgottesdienst zu den bestbesuchten des Jahres zählt. Wie aber sollen wir in diesem Coronajahr verfahren, wenn nicht mehr als 22 Leute in der Kirche Gottesdienst feiern dürfen?! Sollte das Wetter es zulassen feiern wir Erntedank diesmal unter freiem Himmel. Bei schlechtem Wetter müssen wir in die Kirche ausweichen und die Teilnahme beschränken. Achten Sie deshalb bitte auch auf die Aushänge an den Schaukästen und auf unserer Homepage, wo wir kurzfristig über die Pläne informieren. Bei einem Gottesdienst in der Kirche ist dann ausnahmsweise auch eine Anmeldung erforderlich.

Infobrief und Videoandachten

Künftig informieren wir über das Gemeindeleben (Veranstaltungen, Themen, Hinweise) auch in einem Infobrief, den wir regelmäßig per Mail verschicken. Wer ihn haben möchte, lasse es uns bitte unter Angabe seiner Mailadresse wissen.

Zugleich weisen wir auf unsere Homepage hin, auf der in regelmäßigen Abständen kleine geistliche Impulse und musikalischen Leckerbissen zu finden sind.

Ewigkeitssonntag mit Totengedenken

Die Kirche ist auch eine große Erinnerungsgemeinschaft. So hält sie in ihrem kollektiven Gedächtnis vieles lebendig, Namen, Traditionen, Brauchtum, Bewährtes, und erweist sich auch als ein Ort der Bewahrung. Am Ewigkeitssonntag kommt das zum Ausdruck, indem wir unserer Entschlafenen namentlich gedenken. Wer einen bestimmten Namen verlesen haben möchte, lasse ihn uns bitte zeitig wissen. Wer in diesem Jahr einen Angehörigen verloren hat, erhält von uns eine schriftliche Einladung zu den beiden (!) Gottesdienst am **22. November**.

Plattdeutscher Gottesdienst

Der letzte plattdeutsche Gottesdienst fand 2016 mit Pastor Lohmann statt. Er fand großen Anklang, auch weil das Plattdeutsche die Herzen in besonderer Weise anrühren kann. Wir freuen uns, mit der ehemaligen Juister Inselepastorin Elisabeth Tobaben eine Frau gewonnen zu haben, die regelmäßig mit plattdeutschen Andachten im Rundfunk zu hören ist. Sie feiert mit uns den Gottesdienst am **13. September** (9.30 Uhr und 11:00 Uhr)

Nacht der Kirchen 2020

– in diesem Jahr als Film!

Aus Verantwortung für die Gesundheit unserer Besucher werden wir die Nacht der Kirchen in diesem Jahr nicht wie gewohnt feiern. Stattdessen hat sich das Projektbüro NDKH mit einem Kamerteam auf den Weg gemacht, um für Sie Ausschnitte kirchlicher Vielfalt in Hamburg darzustellen. Folgen Sie ihm im Film unter anderem zu den Bienen aufs Dach des Ökumenischen-Forums, zum Besuch der Bischöfin in der Seemannsmission, zur Meditation in die Kirche der Stille, zum Gespräch mit dem Ersten Bürgermeister auf den Turm der Nikolai-Ruine und ins Kolumbarium des Mariendoms. Daniel Kaiser von NDR 90,3 führt dazu Interviews, es gibt viel Musik und wir zeigen Menschen, die erzählen, wie sie den „Himmel berühren“.

Der Film ist zu sehen ab dem **5. September** auf www.ndkh.de und auf www.kirche-hamburg.de



Regelmäßige Veranstaltungen

Dienstag

15:00 - 17:00 Uhr
Malgruppe

Mittwoch

10:00 - 11:00 Uhr
Gymnastikkreis - Frau Cordts

11:00 - 12:00 Uhr
Gedächtnistraining - Frau Ronzino
Tel. 0172 - 691 444 2
(Teilnahmegebühr abhängig von der
Zahl der Teilnehmenden: 5-8 €)
Siehe auch Seite 11!

Donnerstag

15:15 - 16:30 Uhr
Gleichgewichtstraining - Frau Ackermann

19:00 - 20:30 Uhr
Chor St. Anskar - coronabedingt zur Zeit
keine Proben

Wiederkehrende Veranstaltungen

Bibelgespräch Montags: 15:30 Uhr

(Pastor Krämer)
Besprochen wird immer der Predigttext
des folgenden Sonntags
21. September
26. Oktober
16. November

Bibelstunde Montags: 18:00 Uhr

(Pastor i.R. U. Rüß)
14. September
12. Oktober
16. November

Gesprächskreis Montags: 15:30 Uhr

(Pastor Krämer)
14. Sept. Das Urteil des BvFG zur Sterbehilfe
05. Okt. Ist alles gleich gültig? Was ist wahr?
02. Nov. Ewiges Leben !?



Unsere
Familiennachrichten
dürfen wir aus
Datenschutzgründen
lediglich in der
Printausgabe des
AnscharBoten
veröffentlichen.

Grafik: Lindenberg


Stundengebete

Montag-Samstag	9:00	Mette
Samstag	18:00	Vesper
Sonntag	19:30	Komplet

Wochenandachten

Mittwoch	16:30	Friedensgebet
Donnerstag	16:30	Christustreff:
Entfällt coronabedingt bis auf Weiteres.		

IMPRESSUM

 **Herausgeber:**
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Anskar
Tarpenbekstr. 107
20251 Hamburg

Vi.S.d.P.: Pastor Dr. Olaf Krämer

September

06.09.	13.n. Trinitatis	Lutherische Messe - Ltd. Pastor Brinkmann
13.09.	14.n.Trinitatis	Plattdeutscher Gottesdienst - Pastorin i.R. Tobaben
15.09.		11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer
20.09.	15.n.Trinitatis	Lutherische Messe - Pastor Krämer
27.09.	Michaelis	Lutherische Messe - Pastor Krämer

Oktober

04.10.	Erntedank	Lutherische Messe - Pastor Krämer
11.10.	18.n.Trinitatis	Lutherische Messe - Pastor Krämer
18.10.	19.n.Trinitatis	Lutherische Messe - Pastor I.R. U. Rüß
20.10.		11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer
25.10.	20.n.Trinitatis	Lutherische Messe - Pastorin i.R. Tobaben
31.10.	Reformationstag	Lutherische Messe - Pastor Krämer

November

01.11.	Gedenktag der Heiligen	Lutherische Messe - Diakon Ave
08.11.	Drittletzter Sonntag	Lutherische Messe - Pastor Krämer
10.11.		11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer
15.11.	Vorletzter Sonntag	Lutherische Messe - Pastor Krämer
18.11.	Buß-und Betttag	17:00 Beichtgottesdienst - Pastor Krämer
22.11.	Ewigkeitssonntag	Lutherische Messe - Pastor Krämer
29.11.	1. Advent	Lutherische Messe - Pastor Krämer

Bitte beachten Sie unsere geänderten Gottesdienstzeiten!

9:30 Uhr Luth. Messe
11:00 Uhr Wortgottesdienst



Foto: Thobaben



Besuchen Sie auch unsere homepage
www.stanscharhamburg.de



Termine

Sonntag 16. August 16:00 Uhr
 Sonntag 23. August 16:00 Uhr
 Sonntag 06. September 16:00 Uhr
 Sonntag 27. September 16:00 Uhr
 (Dieser Termin mit Vorbehalt)
 Sonntag 18. Oktober 16:00 Uhr
 Sonntag 25. Oktober 16:00 Uhr

Es gelten unsere CoronaRegeln:
 Abstand, Mundschutz, Hygiene.
 Wir haben Platz für
 ca. 35. Personen

Wir erheben keinen Eintritt, um allen eine Teilnahme an unseren musikalischen Angeboten zu ermöglichen.
 Wer kann möge bitte die Ausführenden mit einer Spende unterstützen.
 Vielen Dank!

Bach und Westhoff
am Nachmittag

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
 Johann Paul von Westhoff (1656-1705)

Zwei Violinvirtuosen einander gegenüber gestellt, zwei Gipfel der Soloviolinliteratur des Barock. In diesem mehrwöchigen Projekt wird Rachel Harris auf der Barockvioline alle 6 Solo Sonaten und Partiten von Bach in Kombination mit den 6 Solo Suiten von Westhoff in 6 Konzerten aufführen.

Diese teils meditativen, teils tänzerischen Werke bringen den Hörer auf ganz intime Weise in eine fremde, entschleierte Welt. Die Musik ist zwar für eine einzelne Violine geschrieben, es öffnen sich aber darin ganze Klangwelten.

Rachel Harris beleuchtet „hörbar“ sämtliche Aspekte mit ihrem klanglich ausgefeilten, präsenten und hochvirtuosem Spiel, gibt chromatischen Sätzen eine wundervolle Würzung und interpretiert die orchestrale Schreibweise beider Komponisten für ein einzelnes Instrument ungemein eindrucksvoll.

Sonntag 12. September - 16:00 Uhr
Niederländische Kammermusik

mit Werken von Willem de Fesch, Carolus Haquart, Johann van Eyck

Kent Pegler von Thun - Blockflöten
 Susanne Horn - Violen da Gamba
 Ulf Dressler - Laute/ Theorbe

Bei schönem Wetter auf dem Kirchplatz -
 sonst in der Kirche, dann max 35 Personen.



Foto: Thobaben

Klavierkonzert zu Ehren Carl Nincks

Sonntag 20. September - 15:30 Uhr
 im Gemeindesaal

Im September jährt sich der 133. Todestag unseres Pastors Carl Ninck. Im Zusammenhang mit der Feier des 160. Gemeindejubiläums planen wir seiner mit einem Klavierkonzert im Gemeindesaal zu gedenken. Dazu haben wir den Professor für Klavier, Martin Schumann, gewonnen, der uns Stücke von Mozart, Beethoven, Grieg und Chopin spielt.

Wir halten an dem Termin fest und laden am Sonntag, dem 20. September, um 15.30 Uhr, ins Gemeindehaus ein. Wir bitten coronabedingt um Anmeldung im Gemeindebüro (ggfs. auf Anrufbeantworter sprechen). Achten Sie bitte auch auf Aushänge oder Hinweise auf unserer Homepage, die kurzfristig über Änderungen informieren.

Erntedank

Sonntag 4. Oktober - 10:00 Uhr
 Bitte auch den Artikel auf Seite 5 lesen!

Im Erntedankgottesdienst haben **wir** immer wieder für vieles zu danken. In diesem Jahr bedanken sich aber auch zwei Musikerinnen bei **uns** dafür, daß sie im letzten Jahr einige Tage unsere Kirche für CD Aufnahmen nutzen durften. Sie spielen im Gottesdienst Musik für Cembalo und Violine von Georg Philipp Telemann.

Sobald die CD erscheint wird sie auch bei uns im Kirchenbüro zu erwerben sein.

Es spielen: Gabriele Steinfeld: Violine
 und Anke Dennert: Cembalo

Geschichte St. Anschar Teil 3

Carl Ninck - Genialer Pastor, menschlicher Mensch

Nach fünfjähriger Amtszeit verlässt der erste Gemeindepastor, Wilhelm Baur, im Juni 1872 aufgrund seiner Berufung zum Dom- und Hofprediger in Berlin die Anscharkapelle. Ein Wahlkollegium - darunter der Hauptpastor von St. Michaelis - benennt vier Kandidaten, darunter den 1834 in Staffel geborenen Pastor Carl Wilhelm Theodor Ninck. Der fällt auf durch allerlei diakonische Aktivitäten, er hat Kontakt zu den Alsterdorfer Anstalten und betätigt sich in der Behindertenarbeit. Ninck passt gut zur Prägung der Anscharkapelle mit ihrer Nähe zur Erweckungs- und Gemeinschaftsbewegung, die auch die Vorläuferin des Diakonischen Werkes, die „Innere Mission“ Johann Hinrich Wicherns, bestimmte.

Die Wahl muss zunächst jedoch vertagt werden, da Ninck wegen einer in seiner Gemeinde herrschenden Epidemie die Wahlpredigt nicht halten kann. Diese erfolgt schließlich im Dezember 1872 in der Michaeliskirche, Ninck wird einstimmig gewählt. Am 4. März 1873 erfolgt ebenda im Beisein einiger Senatoren die Einführung ins neue Amt, am 16. März hält der neue Pastor die erste Predigt in der festlich geschmückten Anscharkapelle am Gänsemarkt.

Bald gelingt es Ninck, die mehrjährigen kirchenrechtlichen Auseinandersetzung um die Frage der Abendmahlsausteilung in der Anscharkapelle beizulegen: er verständigt sich mit den Michaelispastoren, und am zweiten Advent 1873 wird zum ersten Mal das Abendmahl in der Anscharkapelle gefeiert.

1879 ruft Ninck im Gottesdienst zu Spenden für den Bau eines Diakonissenmutterhauses auf. Er vertraut der Kraft der Gemeinde und wünscht sich, dass „niemand persönlich um Gaben angesprochen wird“. Bald schon konkretisieren sich die Pläne, die Gemeinde gibt einen Teil ihres Grundstücks am Anscharplatz. Ein Vorstand wird gebildet, ein Name gefunden („Bethlehem“), und der Hamburger Architekt Martin Haller in die Planungen einbezogen. Am 29. Mai 1881 wird der Grundstein gelegt, im Dezember das Mutterhaus eingeweiht. Die Bethlehemschwwestern ver-



Im Mai 1887 sagt
 Emilie Jenisch
 Carl Ninck zu des-
 sen Geburtstag
 den Bau einer
 Kapelle auf der
 Anscharhöhe zu.

sorgen fortan viele Leute im gesamten Stadtgebiet, darunter auch das Eppendorfer Emiliestift, Vorläuferin der gleichnamigen Einrichtung auf der ‚Ansharhöhe‘.

Das Mutterhaus bietet auch Raum für die vom Gemeindeglied Dr. med. Wolfgang Sieveking betriebene Poliklinik, sowie eine Verstorbenenkammer.

Pastor Ninck engagiert sich am Diakonissenhaus mit beträchtlichen privaten Mitteln: die Erträge aus dem von ihm herausgegebenen ‚Kinderfreund‘ - ein Magazin mit belletristischen, historischen und geographischen Themen, Märchen und Rätseln - kommen fortan dem Diakonissenhaus zugute. Eine bemerkenswerte Fürsorge gegenüber den Diakonissen ließe sich an weiteren Beispielen zeigen.

Ninck versteht es, Kreativität und ausgeprägten diakonischen Sinn mit einander zu verbinden: Im Frühjahr 1884 reist er mit Freunden durch den Orient. Hierzu verfasst er den Reisebericht ‚Auf biblischen Pfaden‘. Der Kirchenvorstand erteilt ihm zu diesem Zweck die Erlaubnis, einen Urlaub von 10 - 12 Wochen anzutreten. Das 1885 publizierte Werk erscheint bis 1926 in acht Auflagen. Mit insgesamt 42.000 verkauften Exemplaren wird Ninck in ganz Deutschland bekannt. Der beträchtliche Verkaufserlös fließt in den Bau eines Erholungs- und Feierabendhauses für die Bethlehemschwester, das auf dem Gelände der heutigen Ansharhöhe geplant ist. Bereits 1887 sind die Baukosten gedeckt, ein Überschuss soll „anderweitig für die Schwestern verwandt werden“. Eine weitere Reise führt Ninck übrigens 1885 nach Skandinavien. Dort kommt ihm die Idee, Hilfseinrichtungen für Seefahrer in deutschen Hafenstädten einzurich-

ten. Kurz vor seinem Tod eröffnet am 1. Mai 1887 ein Seemannsheim am Hamburger Pinnasberg.

Pastor Ninck war eine Persönlichkeit mit großer Ausstrahlung. Er baut die kleine Kapellengemeinde und gewinnt viele, im Geiste lutherisch-erwecklicher Frömmigkeit die vielfältigen diakonischen Projekte großzügig zu fördern. Zu ihnen zählt auch Emilie Jenisch, Tochter vermöglicher Kaufleute, die sich mit Nincks anfreundete. Sie stellt der Gemeinde das Wohnhaus am Neuen Jungfernstieg zur Verfügung und lädt die Pastorenfamilie zu Ferien in ihre Sommerresidenz ein.

Anlässlich des 25. Gemeindejubiläums schenkt Emilie Jenisch 1885 der Gemeinde das von ihr für 28.000 Mark erworbene, sieben Hektar große Lokstedter Grundstücks samt dem dort zu erbauenden Rettungsheim ‚Emiliestift‘, das sich um „konfirmierte, sittlich gefährdete Mädchen“ kümmert. Im März wird die ‚Ansharhöhe‘ von - jetzt - Generalsuperintendent W. Baur geweiht. Im Mai 1887 sagen Emilie Jenisch und ihr Cousin Godeffroy Carl Ninck zu dessen Geburtstag den Bau einer Kapelle auf der Ansharhöhe zu. Deren Fertigstellung erlebt Ninck leider nicht mehr. Er stirbt am 7. September 1887 im ‚Haus Bethanien‘, und wird nach einem großen Trauergottesdienst in St. Michaelis am 21. September auf dem Ohlsdorfer Friedhof beigesetzt. Die Kirche „Zum Guten Hirten“ wird am 14. April 1889 (Palmarum) auf der Ansharhöhe eingeweiht. Nincks Nachfolger, Pastor Koopmann, hält die Festpredigt. Derweil regt Nincks Frau die Umwidmung eines Baufonds zugunsten der Finanzierung der zweiten Pfarrstelle an und verzichtet auf das für Ninck bestimmte Sommerhaus auf der Ansharhöhe, für das anlässlich der Silbernen Hochzeit der Eheleute Ninck eine große Summe Geldes gesammelt worden war.

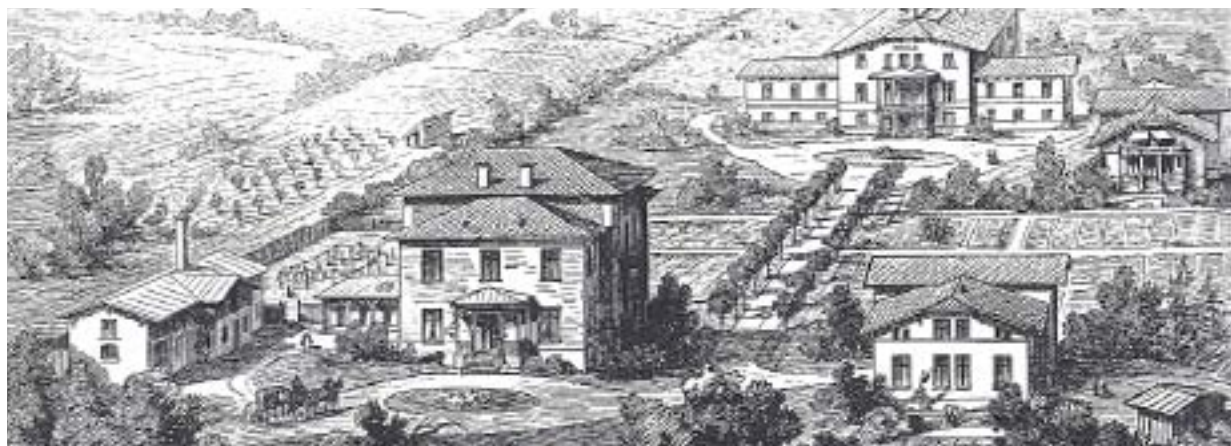


Bild: Archiv

ERTEL
BEERDIGUNGS-INSTITUT
HAMBURG

Erstel Beerdigungs-Institut
Neuer Wall 35 | 20354 Hamburg
info@erstel-hamburg.de
www.erstel-hamburg.de

Erstbesuch: 040-30 96 300
Niederzeiten: 040-63 04 43
Niederzeiten: 040-66 99 77
Hilfen: 040-631 80 05

„Denksport“

- mit Übungen für alle,
die mental fit bleiben wollen.

wann: alle zwei Wochen
Mittwochs von 11:00-12:00 Uhr
im Gemeindehaus St. Anshar.

Nächste Termine:

05.08	14.10.
19.08	04.11.
02.09.	18.11.
16.09	02.12.
30.09	16.12.

Anmeldung unter:
Ganzheitliches Gedächtnistraining
Zertifizierte Gedächtnistrainerin Bvgt.e.v.
www.ich-helfe-denken.de
info@ich-helfe-denken.de
mobil 01726914442

Wir
gratulieren
zum zwei-
jährigen
Bestehen



coffee&more

Dienstag bis Freitag: 10:00-17:00 Uhr
Sonntag: 13:00-17:00 Uhr

Im Wintergarten
gegenüber der Kirche
Tel: 040 - 466 9375

Wir helfen im Trauerfall

Erdbestattungen
Feuerbestattungen
Anonyme Bestattungen
Särbestattungen
Übertragungen
Überführungen

Tag- und Nachruf:
040 - 47 72 40

KRUGER & SOHN
BESTATTUNGEN

Beerdigungsinstitut Krüger & Sohn St. Anshar
Martinstraße 29 • 20252 Hamburg
Telefon: 040 - 47 72 40 • Fax: 040 - 48 41 31

Foto: Krämer, Archiv

Fruchtecke Schnelsen

Täglich frisches Obst & Gemüse

Geschäftsführer
Ibrahim Gülsever

**Jetzt auch auf der
Anscharhöhe**
vor dem coffee&more

**Dienstags von
10:00-12:00 Uhr**



ADRESSAUFKLEBER



PKW - Stellplätze zu vermieten

Die Kirchengemeinde
St. Anschar vermietet
PKW - Stellplätze
hinter der Kirche
für monatlich 70,00 Euro.

Weitere Auskünfte
im Kirchenbüro.

Ihr *mobiler* Brillenberater!

- Hausbesuche
- Augenprüfung
- Beratung
- kostenloser Abhol- und Bringservice



Rufen Sie mich
unverbindlich an: **Joachim Schmitz • Optikermeister**
040 - 513 10 524 oder 0172 - 540 52 46